

Feedback zur Probeklausur „Stimmen des Krieges“

	Liebe*r _____, in deiner Analyse hast du...			
1	eine textbezogene Einleitung verfasst und darin Autorin (Iris Radisch, eine namhafte Literaturkritikerin), Titel („Stimmen des Krieges“) Textgattung (Rezension eines Romans) und das Erscheinungsjahr (2018) genannt. Vorsicht: „Sachtext“ ist als Textsorte in einer Sachtext-Analyse immer zu allgemein			
2	das Thema der Rezension benannt, etwa: Konzeption des Romans „Unter der Drachenwand“ als Geschichte aus fiktiven Zeitzeugenberichten. Vorsicht: Das abstrakte „Thema“ ist keine reine „Inhaltsangabe“			
3	Die Kernthese des Textes benannt, z.B.: Der komplexe Aufbau und Stil von A. Geigers neuem Roman sei dadurch ergreifend, dass er traumatisierte Menschen authentisch thematisiere			
4	Sinnabschnitte eingeteilt und den Gedankengang in eigenen Worten zusammengefasst, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Prompter Einstieg („medias in res“) über Walter Kempowski, der Zeitzeugenberichte der Vierzigerjahre herausgegeben habe. Die Quellen läsen sich ähnlich wie A. Geigers neuer Roman (Z.1-32) • Darstellung der Erzählerinstanzen in „Unter der Drachenwand“ (Veit, Lore Neff, Kurt Ritler, Oskar Meyer), was den Leser:innen einen ersten Handlungsüberblick verschafft (Z.33-67) • Literaturkritische Beurteilung des Tagebuch-Stils, in dem der ich-Erzähler Veit schreibt: Dieser sei aufs Wesentliche reduziert, sehr sachlich beobachtend und nur dann und wann metaphorisch aufgeladen – alles in allem wirke der Stil sehr authentisch (Z.68-93) • Ausführliche Reflexion von Veit als gebrochener Figur – an Zitaten wird belegt, dass Veit traumatisiert, resigniert, drogenabhängig und (wie andere Figuren auch) sehr naiv sei (Z.93-136) • Beurteilung, dass die Stärke des Romans auf Alltagsdarstellungen und Banalitäten (Zwiebeln essen), die wiederum authentisch und mitreißend wirkten (Z.136-145) • Als möglicher Schwachpunkt des Romans wird erwähnt, dass alle Figuren reflektiert in Opposition zum NS-Regime ihrer Zeit stünden, was Radisch jedoch entkräftet, da die Figuren zwar selbst keine Nazis seien, jedoch allesamt von diesen traumatisiert (Z.145-164) 			
5	den logischen Aufbau des Sachtextes untersucht, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Sehr direkter Einstieg durch Aufzeigen einer Parallele zwischen dem Roman und dem Beispiel echter, interessanter historischer Quellen • Parallele Darstellung des Inhalts (für interessierte Leser:innen), verwoben mit der Erklärung der Erzählstruktur (mehrere personale Erzähler in parallelen Erzählsträngen) • Direkte Überleitung zum Tagebuch-Stil des maßgeblichen ich-Erzählers Veit, dessen Stil anhand von Zitaten detaillierter betrachtet und immer beurteilt wird (von der Literaturkritikerin) • Wiederum direkter Übergang zum (offenbar maßgeblichen) Merkmal des Romans (authentische Erzählung von Alltäglichkeiten, vgl. die Quellensammlung aus der Einleitung) • Darstellung eines einzelnen Schwachpunktes des Romans, der direkt relativiert wird – insgesamt stellt die gesamte Rezension ein uneingeschränktes Lob des Romanes dar 			
7	die sprachlich-stilistische Gestaltung analysiert, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • gemäßigter, hypotaktischer Stil (mitunter mit Gedankenstrichen) • bildungssprachlicher, aber allgemeinverständlicher Stil zur Ansprache eines bildungsbürgerlichen Zeitungspublikums • sehr metaphorischer / literarischer Feuilleton-Stil: - Metaphern wie „seelische Innenaufnahme“ aus der sich der Autor „so spurlos wie möglich zurückgezogen“ habe verweisen auf die hohe Authentizität des Romans 			

	<p>- Vergleich „als habe er in Wien ein Schreibseminar an der Schule für Dichtung besucht“ verdeutlicht die handwerkliche Qualität der Sprache, die ein 24-jähriger Soldat wahrscheinlich nicht gehabt hätte</p> <p>- die Prosa sei „mit einer Prise [...] überzuckert“, „makellos entschlackt“ und „naturtrüb“ (jeweils Metaphern), was sie als sehr gelungen (wie eine gute Mahlzeit) darstellt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Absolut wertender Stil einer Literaturexpertin, die immer die Qualität des Romans bemisst • Aphorismus („Das erste und das letzte Opfer des Krieges war die Wahrheit“), sogar mit historischem Vorbild, als Ansprache eines belesebenen Publikums <p>→ in Summe: Ein positiv wertender, bildungsbürgerlicher Stil für ein literaturinteressiertes Publikum (jedoch nicht durch Fachsprache oder überzogene Hypotaxe nur Fachleuten zugänglich)</p>			
8	<p>deine Ergebnisse in einem Fazit kurz zusammengefasst.</p> <p>Vorsicht: keine reine Wiederholung der Analyse, sondern Herausstellen der gesamten Erkenntnis deiner Analyse</p>			

Darstellungsleistung: Deine Analyse...

1	ist nachvollziehbar aufgebaut und gedanklich nachvollziehbar .			
2	verwendet Fachbegriffe (richtig).			
3	ist im Präsens verfasst.			
4	gibt Text jederzeit im Konjunktiv wieder.			
5	belegt mit formal korrekten Zitaten .			
6	verwendet sachlichen Ausdruck .			
7	ist sprachlich richtig .			

Das ist dir besonders gut gelungen:

Daran solltest du noch arbeiten:

Insgesamt ist deine Probeklausur: